

# Es ist Zeit, das Thema Hufeisen zu überdenken.

Wenn wir Hufeisen abnehmen können wird man bei nahezu allen Pferden beträchtliche Schäden im Hufinnern finden. Es braucht etwa ein Jahr spezieller Hufpflege, um eine gute Hufsituation wieder herzustellen; wir nennen diese Zeit der Heilung das "Übergangs/Umstellungsjahr". Gelegentlich gibt es Pferde, die keine Übergangsschmerzen haben, diese waren generell nur für wenige Monate beschlagen.

Hufeisen scheinen im Mittelalter in Europa erfunden worden zu sein, um die Hufe davor zu bewahren, auseinanderzufallen, als Ritterpferde monatelang in mit Schweinejauche verschmutzten Anbindeständern leben mussten, wenn die Burg belagert war. Zu dieser Zeit existierten noch keine Studien über Anatomie und Physiologie, also gab es keine Möglichkeit, die Auswirkungen von Hufeisen auf Hufe und Beine zu studieren.

Heutzutage sind Pferde teure Leistungstiere und geschätzte Gefährten und werden nicht in solch unsauberen Umständen gehalten, die ihre Füße verfaulen lassen. Ausnahmen bestehen natürlich. Ein langes Leben und lebenslange Gesundheit sind den meisten Pferdebesitzern wichtig. Deswegen ist es an der Zeit, den Gebrauch von Hufeisen zu überdenken.

Es gibt mehr als ein Dutzend Wege Füße, Beine und das Kreislaufsystem des Pferdes zu schädigen (siehe das Buch "Ein Pferdeleben lang gesund" von Dr. Hiltrud Straßer). Der größte Schaden entsteht durch den Verlust der Blutzirkulation im Huf und den Verlust der Stoßdämpfung.

**Zirkulation:** Wenn das Pferd den Huf belastet, dehnt sich die kegelförmige Form des Hufes im unteren Bereich aus; hebt das Pferd den Huf vom Boden, kehrt sie zu einer engeren, "geschlossenen" Form zurück. Dieses Spreizen und Zusammenziehen funktioniert wie eine Pumpe, die mit jedem Schritt Blut in den Huf zieht. Eisen werden auf den Huf genagelt, wenn dieser sich in der "geschlossenen", unbelasteten Situation befindet. Mit einem aufgenagelten Eisen kann der Huf sich nicht dehnen, also arbeitet die Pumpe nicht. Es gelangen nicht genug Blut und damit Nährstoffe in den Huf, um gesundes starkes Gewebe zu produzieren und zu erhalten. Daher ist die Qualität von Sohle, Wand und Strahl meist schlecht. Verletzungen heilen langsam, der Zustand der weißen Linie verschlechtert sich mit der Zeit, sie wird auseinandergezogen.

Einer groben Schätzung zufolge pumpt ein mittelgroßes barhufiges Pferd während 20 strides (stride = ein kompletter Ablauf der Fußfolge in der jeweiligen Gangart) vier Liter Blut durch alle vier Füße. Falls jemand genauere Informationen hat, werde ich sie hier nennen.

**Stoßdämpfung:** Im robusten, aber auch elastischen Barhuf kann die Dehnung des belasteten Hufes bis zu ca. 900 kg Erschütterung absorbieren. Aber das Eisen erlaubt dem Huf keine Flexibilität und reduziert die Stoßdämpfung um 75 Prozent. Stattdessen setzt sich die Erschütterung in die Gelenke und Sehnen fort und verstärkt die Schwingungen ( im Bereich bis 800 Hz ), die ihrerseits nicht dazu geschaffen sind, so viel Erschütterung zu verarbeiten.

Eine dritte Art des Schadens ist, dass Eisen den Huf zusammenziehen (Zwanghuf). Der Huf wächst natürlicherweise in einer Kegelform; der Umfang des Kronrandes ist geringer als der des Tragrandes bzw. des Huftails, der Bodenkontakt hat. Das Eisen allerdings hält den Huf in der Form, die er am Tag des Beschlags hatte, und der beschlagene Huf verändert seine Form mit der Zeit von kegel- nach zylinderförmig. Die Trachten werden gezwungen, sich nach innen einzurollen, was unkorrekte mechanische Belastung auf die Hufwand ausübt. Dies kann sich in Wandspalten, Schaden an der weißen Linie und Schmerzen im Trachtenbereich äußern.



Ein überlang gewachsener, aber unbeschlagener Huf, der zeigt, wie ein Huf während des Wachstums nach unten weiter wird.



Ein überlang gewachsener, aber vormals beschlagener Huf, der zeigt, wie das Eisen das Hufwachstum in Zylinderform und "untergeschobene Trachten" verursacht hat.

Pferdehufe wachsen bis zu einem Alter von 5 Jahren, wenn sie ihr Erwachsenenengewicht erreicht haben. Wenn ein junges Pferd beschlagen wird kann das Hufbein nicht breiter wachsen, und der Huf bleibt für das Pferd relativ klein und oft zusammengezogen (Zwanghuf).

Aus diesen und vielen anderen Gründen hat das Barhufpferd viele Vorteile im Verhältnis zu beschlagenen Pferden, sowohl in Bezug auf die Gesundheit als auch auf die Leistung.

Marco Polo notierte auf seiner Reise nach China:

"Afghanistan produziert viele exzellente Pferde, die außergewöhnlich für ihre Schnelligkeit sind. Sie sind nicht beschlagen, obwohl sie in bergigem Gelände eingesetzt werden, und sie gehen in hohem Tempo sogar steile Abhänge hinab, wo beschlagene Pferd dies zu tun nicht in der Lage wären oder sich weigern würden."

# Kann mein Pferd barhuf laufen?

Viele Leute fragen mich, ob ihr Pferd "barhuf laufen kann". Hier sind einige Überlegungen, die dabei helfen Ihre eigene Entscheidung zu fällen.

**Nicht das barhuf Laufen tut dem Pferd weh, sondern das Laufen auf kranken Hufen.**

1. Da Pferde als Spezies über Millionen von Jahren ohne Eisen erfolgreich waren, glaube ich, dass jedes beschlagene Pferd es bevorzugen würde, barfuß zu gehen und den Untergrund zu fühlen, gäbe es einen Weg es zu fragen. Ein Pferd ist auf seine Füße angewiesen, um Jägern zu entkommen, und es fühlt sich unsicher, wenn es den Untergrund nicht fühlen kann.

Sehr alte Pferde sind zum barhuf Laufen erfolgreich zurückgekehrt. Allerdings kannte ich ein Pferd mit sehr schlechten Füßen, das nicht lange genug gelebt hätte, um die Übergangszeit zu einem komfortableren Zustand zu überstehen, so entschied der Besitzer, das Pferd beschlagen zu belassen.

2. Wenn man darüber nachdenkt, könnten Pferde durchaus barfuß gehen, einzig der Ehrgeiz des Reiters/Besitzers lässt dies oft nicht zu. Es gibt Situationen, in denen das Pferd langfristig barfuß besser dran wäre, aber der Reiter hat einen vollen Leistungs- oder Showplan, der keine "Auszeiten" erlaubt für den Fall, dass die Umstellung schwierig werden könnte. Beispiel: Teenager, die auf Turnieren mit Alterslimit reiten.

Wenn ein Pferd lahmt, kann ein Showplan nicht mehr berücksichtigt werden und die Barhufmethode wäre der schnellste Weg zur vollständigen Gesundheit.

Hufschuhe, in Kombination mit der "white line strategy" Bearbeitung, ermöglichen den meisten Pferden eine problemlose Umstellung.

Es gibt Situationen, in denen Hufeisen dazu benutzt werden, die Fähigkeiten des Pferdes zu erweitern, über das hinausgehend, womit die Natur das Pferd ausgestattet hat. Ein Beispiel dafür ist wettbewerbsmäßiges Springen, wobei das Pferd Eisen mit Stollen tragen muss, um mit hoher Geschwindigkeit enge Kurven zu bewältigen. Die Stollen geben dem Pferd Halt, aber dieser extreme Halt in einem engen Parcours überanstrengt die Bänder und Gelenke in den Beinen; niemand erwartet, dass solche Pferde bis in ein Alter von 15 oder sogar 35 Jahren gesund und reitbar sind.

(Der Swiss Horse Boot wurde für Wettbewerbe entwickelt und kann mit Stollen ausgerüstet werden. Er erlaubt dem Huf an sich gesund zu bleiben, Bänder- und Gelenküberlastung tritt dennoch auf.)

3. Manche Pferde arbeiten in Situationen, die Hufschutz erforderlich machen. Amish Kutschpferde werden täglich auf Asphalt 20 Meilen gefahren - auf der abriebintensiven Oberfläche kürzen sich die Hufe schneller als sie nachwachsen können. Man könnte Hufschuhe verwenden, um die Hufe zu schützen; dies wäre eine Situation, in der alle vier Hufe Hufschuhe benötigen würden. Ein Vorteil der Schuhe ist, dass sie individuell einsetzbar sind - etwa drei Tage pro Woche, was den Hufen für den Rest der Woche erlauben würde, sich selbst abzulaufen. Die Schuhe würden dadurch auch länger halten.

**4.** Manche Pferde haben angeblich schlechte oder schwache Füße, die ein barhuf Laufen nicht erlauben würden. Pferde bekommen aber erst schlechte und schwache Füße durch die reduzierte Blutzirkulation im beschlagenen Huf oder dadurch, dass Fohlen schon nicht genug Bewegung auf festem Untergrund bekommen.

Mit der Hilfe von Hufschuhen, die in der Übergangszeit verwendet werden, zeigen uns diese Pferde, dass neue, robuste Hufe nachwachsen, wie bei jedem anderen Barhuf - Pferd. Wenn man sich einen "schlechten" Huf einige Monate, nachdem die Eisen entfernt wurden, anschaut, sieht man tatsächlich eine Linie, an der die Hufwand oberhalb dicker ist als die alte Wand unterhalb der Linie.

**5.** Ich habe einige Pferde, die in einem sehr feuchten Jahr auf nur weichen Weideböden eine dünne weiche Sohle entwickelten - dem Daumendruck nachgebend. Ihre Hufe waren sehr empfindlich und es bestand sogar die Gefahr, dass die Hufbeine brechen würden, sollten die Pferdehufe auf einem scharfkantigen Stein landen. Nach der Umstellung auf Barhuf und den geeigneten Boden sowie Huftraining, wurden die Sohlen wieder härter. Bei einem beschlagenen Pferd ist dazu der Tastsinn eingeschränkt und es merkt viel zu spät, wenn der Schaden bereits angerichtet ist. Der natürliche Barhuf hat dementsprechend seinen Tastsinn und kann bei Berührung der Gefahr schneller ausweichen. Viele Pferdebesitzer reden dann von „mein Pferd stolpert oder geht fählig. Manche nennen es auch „mein Pferd tickt an“. Jeder sollte wissen, dass dies nur ein Selbstschutz des Organismus ist. Wir Menschen können auch nicht untrainiert barfuß längere Strecken auf steinigem Boden laufen, ohne uns die dementsprechende Hornhaut an zu trainieren.

Ihr Hufheilpraktiker Jürgen Gröning